



Und los geht's: Um 9 Uhr fiel – wie alle zwei Jahre – im Enzaupark der Startschuss zum „Lauf für das Leben“.

Afrika gewinnt Schritt für Schritt

Rekordteilnehmerzahl und -spendensumme beim „Lauf für das Leben“ – 115 000 Euro fließen in Hilfs-Projekte

PFORZHEIM/ENZKREIS. Beim sechsten „Lauf für das Leben“ haben rund 1550 Läufer teilgenommen. Die daraus ermittelten Spenden in Höhe von etwa 115 000 Euro kommen Projekten in Sierra Leone (Westafrika) zugute.

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH-GERSTENMAIER

Sie rennen nicht um ihr Leben, sondern für das Leben von Mitmenschen, denen das Leben anderswo bedeutend schwerer fällt – in Afrika: Roland Heger aus Ottenhausen beispielsweise, Hobbyläufer, dem die zwei Runden im Enzaupark so gut wie nichts ausmachen. „Ich tue es gerne“, sagt er, lacht und nippt nach dem Zieleinlauf am Vicenzaplatz am Wasserbecher.

Oberbürgermeister Gert Hager läuft zum ersten Mal mit – wie die rund 70-köpfige Abordnung aus Grunbach. Die Taekwondo-Abteilung des TSV unter Leitung von Rolf

Brandt hat sich mit dem Stadtbuss von der Höhe in die Niederungen des Enzauparks chauffieren lassen, um wie über 1550 andere Teilnehmer auch am sechsten „Lauf für das Leben“ teilzunehmen. Es geht wie stets um die direkte Hilfe für Projekte in

„Wir haben hier keine Promis. Jeder, der für die gute Sache läuft, ist ein Promi.“

Martin Brusius,
Pastor und Organisator
„Lauf für das Leben“

Schwarzafrika. Organisiert wird der alle zwei Jahre stattfindende Lauf von der evangelisch-methodistischen Gemeinde und ist ihr Beitrag zur bundesweiten Spendenaktion. Martin Brusius, Pastor der Pforzheimer Gemeinde und Organisator des Laufs, kommt zwar nach 13 Uhr für seine eigenen obligatorischen zwei

Runden zum Abschluss des Benefiz-Laufs voll in den Frühenachmittags-Regen, aber das tut seiner Freude keinen Abbruch. Am Abend steht fest: 115 000 Euro sind zusammen gekommen, so viel wie nie. Zum Vergleich: Vor zwei Jahren freute man sich, als die Schallmauer von 100 000 Euro knapp überboten wurde.

Sponsoren sichern Ergebnis

Es ist erneut der Verdienst von Einzelläufern, Firmen, Vereinen, Schulen und politischen Gruppen gewesen. Das Versandhaus Kljngel beispielsweise stellt mit 176 Läufern das größte Kontingent, und für die Konrad-Adenauer-Schule gehen 152 Schüler an den Start, die erfolgreich Sponsoren gesucht haben.

Die mit Abstand älteste Spendensammlerin ist Marfalda Trick aus Neuenbürg. Die 84-jährige Seniorin hat 101 Sponsoren hinter sich geschart, absolviert wieder einmal ihre 20 Kilometer und erläuft damit knapp 10 000 Euro.

Eine Runde mit der Bischöfin

In der Schule, sagt Dennis Bangalie, ist er mit Begeisterung die 100 Meter gesprintet. Ein paar Jahrzehnte später lässt er es im Enzaupark langsamer angehen. Er ist gewissermaßen Ehrengast der evangelisch-methodistischen Gemeinde. Bangalie kommt aus Sierra Leone in Westafrika, ist Methodist und Projektleiter für Spenden, die in das laut Uno-Statistik ärmste der 176 anerkannten Länder der Erde gehen. Elf Jahre lang tobte ein blutiger Bürgerkrieg, der Tausende das Leben kostete und zwei Millionen Menschen zu Flüchtlingen machte.

Bangalie ist zum ersten Mal in Deutschland. „Es ist mir eine Ehre und Freude“, sagt er. Um seinen Hals baumelt eine Teilnehmerkarte. Zwei Runden ist er gelaufen – zusammen mit Rosemarie Wenner, Bischöfin der evangelisch-methodistischen Kirche. Sie ist wie Wolfgang Bay, Missionssekretär und zuständig für Auslandskontakte der freireligiösen



Gelaufen fürs Leben: Martin Brusius, Dennis Bangalie und Rosemarie Wenner (von links). Fotos: Bechtle

Kirche, eigens nach Pforzheim gekommen. Es ist bekannt, dass Pastor Martin Brusius alle zwei Jahre einen Lauf auf die Beine stellt, dessen Erlös ohne Abzüge einem afrikanischen Land zugute kommt.